

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

22. September 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

in der Stille an.

Eodem. Amnatan Jang' antwortete uns in ein Wort Trübseligkeit
 Der Formgebung uns in Kannappamulei unter ein
 paar Christen, und ein paar Häuptlingen, welche
 letztere einen Karypung gaben, daß unser Zorn Un-
 terschied hervorzurufen. Ein anderer Geist war, sehr
 unvorsichtig bestimmt, und nach seinem Umstande
 verurteilt. Einem christlichen Papst der nicht seit
 von Chandamangalam, zu uns kamen ~~und~~ ^{und} ~~und~~
 und andere Anworten vorgefalscht und zugeordnet,
 nach dem Befehl des Herrn Jesu, daß mit Ernst und
 mit dem Heil Gottes zu bekämpfen.

Am 22 Sept. saß einer uns und ein Trübseligkeit
 Unger nach Tiliarki, ein ein paar Jüngern mit
 einem Haden, ein häßlichen Knochen, so am Ufer
 des Flusses lagen, nicht weit vom Landplatz in den
 Fluß warfen. In der Unterredung mit ihnen
 sagten sie, daß es solche Knochen, von toten Menschen
 wären, die die fischen beim fischen in ihren Netzen
 bekommen hätten, und welche sie abgeworfen, sie
 warfen sie nun wieder in den Fluß, damit sie
 in den Fluß Ganges fängere werden könnten.
 Man sagte ihnen, sie noch zumeist unter ihnen
 häßlichen Sprüche ^{die} ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und} nicht durch
 warfen

waschen und ganges gütigat wärte, und pring
 ihnen die soläutnig des waschen Gottes und
 Christi an. In einem Garten in Tillerapri rief
 man einigen Dürschöpfen ein Wort des Heils
 zu, wozu sie freundlich, und gläubig hielten.
 Auf dem Rüdanga fielen man einen Christen auf
 Knie waffel, den Haupt zufall der Christen
 von Götzen Götzen und der Stadt wachte, man
 zu, daß nach der guten Heiligung, so sie
 hatten, um die soläutnig des allein
 waschen Gottes und um von ihm gesandten
 Dürden tilgen des Herrn Jesu zu bekommen.
 Sie forten eine Zeitlang, in der Stille zu, und
 sagte einen stillen wass, man möge nicht zur-
 ren, es wolle einen fürwahr waschen und als
 man ihn wasser ließen, sagte er wasser als ein
 wass, alles ^{was} ~~mang~~ gesagt, ^{ich} ~~ich~~ wasser, nicht glück er
 nicht forth, ^{ich} ~~ich~~ die ihre Meinung daß, weil ihre
 Vorleser in Götzen sein gütigat, sie liebten
 mit ihnen ^{waschen} ~~waschen~~ wasser. Man sprach ihnen
 vor, wie sie in den Götzen nicht so
 und sie wüßten sondern ob ihre Vorleser, und,
 wenn Lüste gütigat wasser, sie doch die ihnen
 Ausgeborenen Christen nicht wasser wüßten

Man sagte

Man sagte ihm, sein arg und unverschämtes-
 lich sie handelten, daß sie so viele Missethater, von
 dem weisen Gott gnügend, und daß dabei seiner
 Majestät, widerwärteten und was von ihm gewollt
 von Daraus folgen müßte die man so leicht.
 einigen Göttern aus Tirukattai wurde auf ihm
 das große Wort zum Heil ihrer Väter zugesprochen,
 worauf sie eben nicht antworteten. * vide p. 69

Am 23^{ten} Sept: wurden in Kasern Gottes Einzelstücke
 & Tausende getauft und zwar von der königlichen
 Kirche, in unserer Kirche. Tausende sind
 gekommen. Die haben sehr viele & Morde neue tägliche
 Unterweisung in der christlichen Lehre gegeben, wobei
 der Güte Gott zu ihm nicht unbedeutend
 gelassen. Es war manns Tausende und eine Reihe Tausende,
 waren aus dem Lande. Der eine Mann aus dem Lande
 war wohl christlich aus Hoffnung von seiner
 lieblichen Krankheit, bekräftigt zu werden auf den
 gekommen, wie wohl er das auf immer sagte, daß er
 eine Tugend hätte Gott erkennen zu lassen, und
 froh zu werden. Dieser verlangte nur eine kleine
 Geldsumme. Ein Jüngling aber aus dem Lande, der mit
 Zeit seiner Zerkörperung und ~~mit seinen Tugenden~~
 unigen ~~seiner~~, hatte sehr seinen Jüngling gegeben, ihm
 in der christlichen Lehre unterrichten zu lassen. Dieser
 Jüngling

Seiner Mutter Jüngling war auserwählt, und verlangte nichts mehr
 und Pflichten, bekümmert, sagte auch, daß sie fleißig zu Gott betete.
 So warf sie die weisse Purpore aus dem Lande, wußte von einer
 Person, gewöhnlichen Witwen, o wußte Arulaj so nur kurz
 mit einem feinen gekleidet worden und allen Anschein nach fromm
 spricht zu werden.

Wie sie sah, verzügelte. Die sie führte in der Villa
 zu, und sah etwas vernünftiges gekleidet, wußte Gott
 aus Guaden lebendig machen wollen, für andere Jünger
 Ueber Purpore, aus dem Lande, wußte einige Tage
 vorher, ganz der Umstände halber, die taufe mußte
 hatte von der übrigen eine gute bekümmert un-
 langte, indem sie auch am längsten in der Welt
 worden. Sie bekamen den Namen Mariamutta. Als
 man den Tag von ihrer Taufe besuchte mit ihr an-
 te, fragte man sie ob sie dann auch absonderlich mit
 Gott geredet. Und da sie es bejahte, so sagte man
 nach fast die dann von Gott gebeten, für dich ein
 Gebeth, du darfst dich nicht fürchten. Hiermit bejahte
 sie ganz frohlich und herzlich. Auch diesen wußte
 auch das in dem 12^{ten} Nov. a. p. gemachten Davids
 Jüngeren Bruder gekleidet worden. So sah bald danach,
 als sein Bruder gekleidet worden, einige Zeit später,
 die christliche Religion einzunehmen beging, so ist
 aber noch durch viele Abweichungen gegangen, eines
 Mutter

Mutter

Wiltard war einseitig, sagten, wie unter dem
 14 August, gemeldet worden, die Aussensandten
 hatten ihm auf dessen abgelehnten, und gesagt,
 er sollte seinen Einfluss, das nicht die Haupt-
~~absicht~~ aufheben. Zu eben der Zeit, da er mit
 den Juden, ein Christ zu werden anging
 versuchte. er nach Tütscheri, da er nun ein
 Bischof von uns hat, ist, hatten ihm die Römi-
 schen gesagt, ob er ein Christ werden sollte, dann
 einen Brief begeben, hatten sie ihm mit Dispositionen
 und mit einem Versprechen eines kaiserlichen
 Briefes die Handlung ihm zu geben, ihn zum
 kaiserlichen Bischof zu machen beabsichtigen sollen.
 Er aber hatte nichts versprochen. Indessen war
 er doch als ein reicher kaiserlicher Bischof, gegen seinen
 Willen David einige Tage ganz still, bis er ihm
 endlich nachsah. Dieser nun hatte zu ihm ge-
 sagt: Wilt du zu der Religion überzutreten? Dieser
 hat das Evangelium an, und fragte, ob der Herr Jesus
 das und das, was sie lehren, gelehrt. Als er nun
 auf Ansehen seines Freundes Davids zu einem
 unter uns kam und man merkte das die Haupt-
 sache ihm viele Kräfte machte, nannte man
 ihn zum Verleugner alles je der ganzen Welt

im Jahr

20 34:2a

im der überaus angesehnen Erbkunig Christi
 Jahn Willen, mit Verzeihung das er dabei
 in der That nicht anwesend wurde. Indessen
 sagte er Ich bin noch nicht anwesend, ob ich
~~weil~~ mir aber schon eine Farsche von meinem
 Königsmaub-Geistliche vorgesetzt worden, Wonne
 ich aber ein Geist wurde. so geht das zuviel, und
 unter der Geistlichen finde ich keine Farsche, die ich
 für mich sehe. Man versuchte, und dann er die
 Majestät und Ehrliebe der Geistlichen Taten er-
 konnte und sie allen vergaß so wurde ihm auch
 Gott ferner gesehen. Hinzu kam er oft und
 wartete mit ihm, bis er endlich sich zu Preparation
 hingab. Weil er lesen konnte, so hat er es auch in
 der Erbkunig vor ihm gebraucht als die übrigen.
 Sonst hat er öfter begünstigt, daß er ganz ein weis-
 schaftlicher Geist werden sollte, sonst er lieber
 davon gublied, weil er nicht rechtlich dabei
 sein fand gesucht hätte, so ist von meinem Ge-
 müth, und scheint sich nicht der Ehre ein Wort
 der Ermahnung zu sagen. So hat der Kaiser Salomo
 veranlaßt. Nun der Jahn fahet nach sich seinen
 und allen übrigen mit ihm gesungen und
 recipierten schließlich, durch sein Wort und Geist
 Amen.

Eodem

* Codem. da nicht nur in der Hauptkammer
in der Vorstadt des 78. Cont. firsigen Briefe, son-
dermal auch in demselben getauften Kinder, ~~und~~
~~und das dazumal folgende Wundt des hochwürdigsten~~
Herrn Editors lab, wurde er dadurch verursacht, daß
erster Geklagter, in seiner samstlichen Briefe Kinder
selbst alles vorzulegen. Da es sich nun nicht aben so
flücht, daß man alle Kinder von 9 bis 10 Uhr bei, son-
nen sollte, so schloßte man selbst in, Sonntags
allenthalben, für die Familienangelegenheiten, wie zum Beispi-
el, also auch für die Angelegenheiten der Kinder
waren sein vorgeordnet: und, seiner Zeit son-
der bei einigen, einen kleinen findendigen haben.
Der Herr legte einen bleibenden Tag dazumal.

Am 26^{ten} Juny wurden wir auch nicht ohne großen Verlust
palla Krieg vom Herrn verwundet und getötet. **Präsident**
Wir sind bisher wegen unserer Bräuter in Nord,
indem die Franzosen eine Escadre mit vielen Königl.
Truppen den 27. dinst auch Puducheri anfallen,
und es bald geschehen, daß sie auch Madras, bald aber,
daß sie auch Cuddur los gehen würden, in vielen
Gegenen gewesen: Es aber befehlmann sein nicht von
bisherigen Briefen, in welchen gemeldet wurde,
daß sie bisher von dergleichen Unzufall nicht gütlichst
verhüten. 203429